

Vorwort

Der vorliegende Kommentar wendet sich gleichermaßen an Praxis und Studium. Die systematische und praxisorientierte Vertiefung von (aktuellen) Einzelfragen sowie die stets mit behandelten Bezüge zum Verfassungsrecht, die für das Polizeirecht als klassische Materie der Eingriffsverwaltung von wesentlicher Bedeutung sind, mögen – so das Ziel der Verfasser – dem Leser ein strukturiertes Bild der nordrhein-westfälischen Rechtslage zeichnen.

Insbesondere die neueren Entwicklungen des Rechtsgebiets in Rechtsprechung und Literatur, die vor allem durch die Rechtsprechung des *BVerfG* konturiert wurden (etwa durch die Entscheidungen zum sog. großen Lauschangriff, zur Rasterfahndung, zur Telekommunikationsüberwachung oder zur Online-Durchsuchung) und Anlass für nicht wenige Änderungen durch die Polizeigesetznovelle aus dem Jahre 2010 gaben, wollten aufgearbeitet werden. Schließlich wird die Entwicklung des Polizeirechts, gerade auch mit dem Ziel der Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Terrorismus, von einer zentralen Grundsatzfrage geleitet: Der Ausbalancierung von Sicherheit und Freiheit im Rechtsstaat. Freilich ist dies nicht Aufgabe des Gesetzgebers allein, sondern in den vom Opportunitätsprinzip eröffneten Spielräumen auch diejenige des Rechtsanwenders. Wenn hierfür das vorliegende Buch die eine oder andere Hilfestellung geben könnte, hätte es sich gelohnt, die Feder in die Hand genommen zu haben.

Münster, im Oktober 2012

Matthias Schütte, Frank Braun, Christoph Keller